

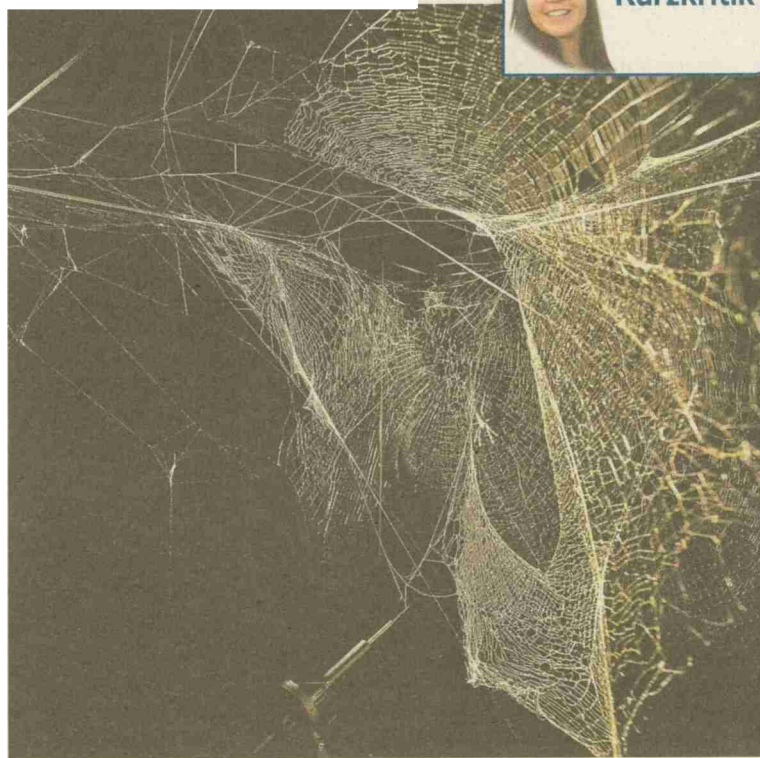


Kosmische Riesenspinne

«Tomás Saraceno – Aerosolar Journeys» im Haus Konstruktiv bis 3. September

Es ist stockfinster. Im Raum sind nur ich und die Spinne. Nicht mal ein Glas, das uns trennt. Ihr Netz leuchtet im Scheinwerferlicht, komplex wie eine eigene Stadt. Die Schönheit des Anblicks vertreibt die Angst. Aus Lautsprechern ertönen die Vibrationen des Spinnennetzes, das Pochen von einzelnen Staubkörnern, die sich darin verfangen, ein Rauschen, wie das Pulsieren des Universums, Geräusche, wie sie die Spinne hört. Ich laufe sachte im Dunkeln umher und wirble Partikel auf, die auf eine Leinwand projiziert werden. Das Kleinste wird zum Grössten, die Spinne eine kosmische Installation. 300 Webspinnen lässt der Argentinier Tomás Saraceno im Studio für sich arbeiten. Aus ihren filigranen Netzen entwirft der Künstler Cloud Cities, Städte, die über den Wolken schweben. Das ist utopisch und wunderschön.

Clarissa Rohrbach



Spinnennetze wie ganze Universen.

Bild: Studio Tomás Saraceno

